

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 50 (1972-1973)

Heft: 12

Buchbesprechung: Buchbesprechung

Autor: Stebler, Vinzenz / Stadelmann, Andreas / Grossheutschi, Augustin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechung

Erinnerungen, von Joseph Bernhart. 327 Seiten. DM 28.—. Verlag Jakob Hergner, Köln.

Der Preis ist zwar nicht gerade bescheiden, aber wer die Auslage wagt, hat sie nicht zu bereuen. Diese ehrliche Selbstbiographie eines Priesters, der sein Amt aufgab, offenbart ein Leben von seltenem Tiefgang und einer seelischen Kultur, die ihresgleichen sucht. Der Autor enthüllt sich als ein Sprachkünstler ersten Ranges.

P. Vinzenz Stebler

Herders theologisches Taschenlexikon, in acht Bänden, herausgegeben von Karl Rahner. Fr. 122.50. Verlag Herder.

Nach dem Konzil wurden nicht allein in der Liturgie grundlegende Änderungen vorgenommen, sondern auch in der Theologie die Akzente so gründlich verschoben, dass sich das Bedürfnis nach einer raschen und soliden Orientierung gebieterisch einstellt. Diesem Bedürfnis kommt das neue theologische Taschenlexikon in hervorragender Weise entgegen. Das Buch gehört nicht zuletzt in die Bibliothek jener Laien, die in kirchlichen Fragen kompetent mitreden wollen. Der Verlag verdient für die Herausgabe dieses Werkes Dank und Anerkennung.

P. Vinzenz Stebler

Ein Mensch begegnet dir, von Hermann Gilhaus. 100 Seiten. Fr. 10.70. Verlag Ars sacra, München.

Worte zum Nachdenken. Eine Sammlung von Texten, die von Theologen, Dichtern und Denkern stammen. Ein Geschenk, das bereichert und Freude macht.

P. Vinzenz Stebler

Der Psalter des Herrn, von Franz Johannes Weinrich. 288 Seiten. DM 12.—. Verlag Herder.

Im Iental bei Freiburg im Breisgau wurde eine Vater-unser-Kapelle erbaut. Illustrationen, Zitate, erläuternde Gedanken des Bauherrn und Psalmenparaphrasen wollen die Idee dieser Kapelle darlegen. So ist in eigenartigem Zusammenspiel ein Werk entstanden, das der heute vielgefragten Bildmeditation dienen kann.

P. Vinzenz Stebler

Wie gut der Weihrauch damals roch, von Bomans und van der Plas. 224 Seiten. DM 19.80. Verlag Herder.

Wieder muss man bei diesem Buch staunen, wie gut es die Holländer verstehen, ernste Dinge heiter zu sagen. Und man ist nicht wenig erstaunt, ausgerechnet aus dieser Kirchenprovinz zu hören, dass man den «katholischen Bildersturm» etwas zu eifrig betrieben hat und dabei Kostbarkeiten auf die Strasse warf, die man jetzt nicht mehr so leicht zurückholen kann. Das Buch ist durchaus beherzigenswert, wenn man auch nicht jedes Wort auf die dogmatische Goldwaage legen darf.

P. Vinzenz Stebler

Das Menschliche im seelsorglichen Gespräch, von André Godin. Anregungen der Pastoralpsychologie. 207 Seiten. Fr. 22.10. Pfeiffer Verlag, München.

Der weit über die Grenzen des französischen Sprachraums bekannte und anerkannte Pastoralpsychologe bleibt in diesem Buch nicht im Theoretischen stecken — er gibt einige scharfsinnige Analysen seelsorglicher Gespräche und macht aufmerksam auf die verheerenden Folgen formelhafter Ratschläge, übereilter Lösungsversuche und autoritärer Wegweisungen.

P. Vinzenz Stebler

Der Geist macht lebendig, von Heinz Schürmann. Hilfen für Betrachtung und Gebet. 163 Seiten. Fr. 8.80. Verlag Herder, Freiburg.

Meditation ist heute gross geschrieben, aber man wird den Verdacht nicht los, dass sie mehr zerredet als wirklich geübt wird. Wem es aber mit der Betrachtung ernst ist, wird hier eine gediegene Hilfe und einen erfahrenen Führer finden.

P. Vinzenz Stebler

Ein böser Traum, von Georg Bernanos. Roman. 233 Seiten. DM 8.90. Hegner Verlag.

Bernanos erweist sich hier als Klassiker: er schildert die Welt wie sie ist. Wie ein Höhlenforscher und Bevahrer unterirdischer Gewässer dringt er in dunkle Räume vor. Der Autor ist aber auch ein Mensch priesterlicher Liebe. Die furchtbare Beute, die er ans Tageslicht befördert, stellt er in die Gegenwart der göttlichen Barmherzigkeit.

P. Vinzenz Stebler

Burgund, das Land zwischen Jura und Loire. Ein Reiseführer, von Conrad Streit. Walter-Verlag, Olten 1971. 339 Seiten. Fr. 28.—

Vor uns liegt mehr als ein nützlicher Reisebegleiter! Burgund, die Landschaft zwischen der Saône und dem Oberlauf von Seine und Loire, trägt viele Namen: «Heiliges Land des Okzidents», weil dieser Boden getränkt ist von Geschichte und grosser Vergangenheit, wo der Zauberkreis von Kirche und Kloster, Burg und Wehrturm ein Gefühl der Weihe vermittelt und wo die Menschen, welche in diesen Kirchen betten, in sich gekehrt, ernst und vergeistigt sind, deren kostbarstes Erbe nicht von dieser Welt zu sein scheint; «Garten Europas», weil die burgundische Landschaft sich oft wie ein Mosaik heller Wiesen und dunklen Gehölzes, wie ein Geflecht von Flüssen und Teichen, wie ein Netz von Baumreihen, Sträuchern und Hecken präsentiert, wo jede Jahreszeit ihren Reiz, ihre Farben, ihren besonderen Duft hat. Im Bewusstsein der Welt verkörpert Burgund indessen nicht nur die Höhepunkte sakraler romanischer Baukunst, in seinen Schlössern und Edelsitzen nicht nur prachtvolle Zeugen aristokratisch-profaner Architektur und Wohnkultur, sondern in seinen Rebbergen stösst der Besucher vor allem auf Bacchus' heiteres Reich, wo der Traubensaft kunstvoll gekeltert und wie nirgends sonst kredenzt wird. Manche Dorfnamen sind innig mit dem Duft edelster Weine verknüpft und die Städte sind lebensfroh; das Blut der Trauben scheint auch in den Adern der Bürger zu fliessen, die dem Dasein die besten Seiten abzugewinnen verstehen. — Die Routen sind so ausgewählt, dass es vor allem vom deutschsprachigen Raum her möglich ist, in wenigen Tagen einen starken Eindruck burgundischer Landschaft und Eigenart zu gewinnen, sei es auf der Durchfahrt nach Paris oder an die Riviera, sei es auf einer gut vorbereiteten Rundreise. Ueberdies dient dieser Führer dem Kunstpilger nicht weniger als dem Weinfreund und Feinschmecker.

P. Andreas Stadelmann

Reich Gottes für den Menschen, von Günter Bleickert. Matthias-Grünewald-Verlag, Mainz 1973. 99 Seiten. DM 10.—

Zusage des herbeigekommenen Gottesreiches und Umkehrforderung bilden die Mitte der jesuanischen Verkündigung (vgl. Mk 1,15). Dieser Gottes-Reich-Gedanke wird in 7 Kapiteln jeweils mit unseren Erfahrungen und Sinnerwartungen kritisch konfrontiert. Der Autor geht aus vom modernen, gejagten Menschen, «dessen Existenz primär als Sorge (1) zu charakterisieren ist und der am Tod (2) auf keinen Fall vorbeikommt. Nur wenn diese menschlichen Phänomene hinreichend bedacht sind, kann die Frage nach der Wahrheit (3) ernsthaft gestellt werden; lösbar ist sie indessen nur in einer sämtlichen Kontroversen aufhebenden Liebe (4), die frei und befreiend alle Schran-

ken überspringt und an keiner Sehnsucht (5) hängt, die nicht schon erfüllt wäre. Dass dann aber auch die Gegenwart von der Zukunft (6) wirkmächtig bestimmt wird, ergibt sich ebenso notwendig, wie dass nunmehr der Mensch (7) endlich festen Boden unter den Füßen gewinnt» (Vorwort). — Für die persönliche Meditation (auch ohne theologische Vorbildung) äusserst hilfreich wie für die Verkündigung höchst anregend!

P. Andreas Stadelmann

Auf Dein Wort hin. Biblische Betrachtungen, von Valentin Löhr. Josef Knecht, Frankfurt a/M 1973. 116 Seiten. DM 13.80.

Es gibt viele Gründe, welche für den allgemeinen Angstzustand des heutigen Menschen verantwortlich gemacht werden können: Unbestimmtheit und Unberechenbarkeit der Lebensmöglichkeiten, Ungeborgenheit in der entfremdeten Natur, innere Ungestimtheit des personalen Ganzen, nicht wirklich gelebtes oder gar verfehltes Leben, Nicht-Ausgelastet-Sein und Ueberlastung. Auch die Folgen sind bekannt (Hast, Eile, Ueberreizung, Verdrängungen usf.) und die angebotenen Heilmittel (Analysen und Therapien). Angeichts dieser Sachlage verlohnt es sich noch immer, ins Gespräch zu treten mit Gott, Jesus und seinem Wort zu begegnen. Diese Hilfestellung wollen die etwa 30 Betrachtungen zu ntl. Bibelstellen leisten. Einfach in der Sprache, treffend und packend im Gegenstand, aus dem Leben gegriffen und fürs Leben niedergeschrieben.

P. Andreas Stadelmann

Spanien, von Hanns Buisman. Walter-Verlag, Olten 1972. 575 Seiten. Fr. 33.—

Um es gleich zu sagen: Dieser Führer will nicht hinweisen auf Spaniens Küsten und Badestrände, denn Sonne, Meer und Sand sind auf der ganzen Welt gleich und werden von den gängigen Ferienprospekt zur Genüge gepriesen. Der Verf. möchte vielmehr einen Zugang zu Spaniens Kostbarkeiten in Kunst und Kultur eröffnen, die, erstarrt in der Geschichte und zugleich lebendig geblieben, den Ruhm der Halbinsel auf dem Gebiete der Architektur, Malerei und Literatur begründet haben. Informationen und Urteile werden mit gebotener Vorsicht gemacht, oft vielleicht doch etwas zu zurückhaltend und zu distanziert. Begeisterung bricht eigentlich nur für Andalusien und Sevilla durch, «die Stadt, in der unter einem ewigstrahlenden Himmel buntgekleidete Menschen unter Palmen promenieren, wo eine wuchernde Fülle farbenprächtigster Blumen auch das bescheidenste Haus zu einer Augenweide macht, als die Stätte, in der morgenländische Phantasie und abendländischer Geist eine glückliche Synthese gefunden haben, wo sich heitere Diesseitsbejahung und tiefe Glaubensinbrunst durchdringen» (S. 213). Das dürfte doch wohl für ganz Spanien gelten! B. weiss, dass geschichtliche Erinne-

rungen, Baudenkmäler, Gespräche nicht ausreichen, um ein Land wirklich kennenzulernen, denn mit all den krassen Gegensätzen und mit der fast unerschöpflichen Zahl von Sehenswürdigkeiten ist Spanien weniger ein Land als ein kleiner Kontinent für sich. Der Besucher muss sich eben einmal durch die Reismauer dieses Schlaraffenlandes hindurchessen, und wird Spanien erst dann mit allen Sinnen ergreifen, begreifen und lieben: «trockenes» und «feuchtes» Land, Kargheit und Ueberfluss, Grosszügigkeit und Geschäftsggeist, Nüchternheit und traumverlorenes Leben. Jeder Spanienführer muss fast notwendig auf Vollständigkeit verzichten. Dennoch hofft der Autor, den Interessenten zu eigenem Reisen, Improvisieren und Erleben animiert zu haben, zumal sich für den Geduldigen in allen Winkeln und Ecken scheffelweise Traditionen fassen lassen. — Leider sind einige Ungereimtheiten stehen geblieben: in Montserrat z. B. befindet sich das Gnadenbild nicht in einer Kapelle rechts vom Hauptaltar, sondern direkt über dem Hochaltar (S. 84); oder auf S. 318 ist mit der «streitbaren Kirche» wohl die «streitende Kirche» gemeint. P. Andreas Stadelmann

Gottes Ja und Amen. Christusmeditationen, von Otto Hermann Pesch. Matthias-Grünewald-Verlag, Mainz 1972. 115 Seiten. DM 10.—

Zu den Zwangsvorstellungen des modernen Menschen gehören u. a. Erfolg, Ansprechbarkeit auf Reklame, Dynamismus, weltanschauliche Gebundenheit usw. Die vorliegenden 11 Meditationen zu Christustexten aus den Paulusbriefen provozieren die kleinen, von uns selber geschaffenen Götter geradezu, denn im Sohn hat der Vater sein Ja und Amen zu Mensch und Welt bereits endgültig gesprochen. Einzig von dort her ist unser Leben bewusster und ehrlicher zu gestalten, jedenfalls so, dass wir nicht an jeweils gerade gängigen oberflächlichen Normen und Strukturen hängenbleiben und an Vergängliches und Unnützes unser Herz verlieren brauchen. Von Christus als der Mitte her ist unsere christliche Existenz nach ihrem wirklichen Sinn zu befragen und zugleich in ihrer Oberflächlichkeit zu kritisieren. — Nach Auskunft des Autors sind einige Meditationen früher schon in Zeitschriften erschienen, andere blieben bis jetzt unveröffentlicht, teilweise wurden sie für diese Sammlung neu geschrieben. Sie sind wohl für anspruchsvollere Leser gedacht. P. Andreas Stadelmann

Florenz — Toskana — Umbrien. Land der Etrusker, von Conrad Streit. Walter-Verlag, Olten 1972. 314 Seiten. Fr. 28.—

Der Autor macht sich nicht anheischig, das Rätsel der Etrusker zu lösen oder das Wunder der Renaissance zu entschleieren. Vielmehr möchte er dem Freund Mittelitaliens das toskanische Wesen und die umbrische Seele aus ihrer Umwelt erwecken. Ausgangspunkt bil-

det Florenz, das Juwel abendländischer Hochkultur, welches bis heute florentinisches Wesen zwischen den Polen vergeistigter Askese und berausender Sinnlichkeit umspannt. Von da aus durchqueren wir das Land, wo der Chianti wächst und die Toskana ihre frühlingshafte Frische von männlich herber Schönheit entfaltet, ihre steinige Kargheit durch einen Zypressenhain auflockert, wo ein gelbbraunes Landhaus auf fernem Hügel döst oder ein Schloss im Tal sich selbstverliebt im Wasser spiegelt, alles überhaucht vom matten Glanz knorriger Olivenbäume und zähen Gesträuchs, eine Landschaft, vom Geist erschaffen und vom Geist beherrscht. — Umbrien bildet dazu die sanfte Schwesternlandschaft mit dem Azur ihrer Bergesketten am fernen Horizont, mit verwunschenen Flecken und wehrhaften Städten auf trutziger Höhe, wo alles der Sonne bedarf, des samtenen Himmels, der linden Luft, um die echt weibliche Anmut ganz zu entfalten. Kein Wunder, dass Umbrien und Toskana ein Dorado sind für entdeckungsfreudige Reisende, die gern improvisieren und eine unvergleichliche Landschaft kennenlernen möchten! Man betritt da eine Welt, getränkt vom Blut und durchwebt von der Poesie uralter Völker, deren Schaffen und Kämpfen, Leiden und Unterliegen, deren Mythus und Erdnähe, Geistigkeit und Genussfreude jedermann in ihren Bann zu ziehen vermögen. — Dieser Reiseführer bietet sehr vieles, kann und will jedoch nicht alles vermitteln. Es ist einfach unmöglich, auf so beschränktem Raum die Fülle hervorragender Gemälde und Bildnisse aufzuzählen. Doch die Liebe zur toskanischen und umbrischen Erde ist geweckt!

P. Andreas Stadelmann

Jesus von Nazareth, herausgegeben von Franz Joseph Schierse. Matthias-Grünewald-Verlag, Mainz 1972. 284 Seiten. DM 24.—

Nach «Gott» und «Glaube» liegt hier der 3. Band der Grünewald-Materialbücher vor. Die Sammlung ist durch die Jesus-Bewegung der neuesten Zeit angeregt worden. Offenbar beschäftigt die Jesusfrage nicht mehr blos die Fachtheologen und einige interessierte Intellektuelle, sondern selbst einfache Gläubige und vor allem Jugendliche beginnen die bis jetzt angeblich problemlose kirchliche Lehrmeinung hinsichtlich der Christologie zu hinterfragen, um zurückzustossen auf die Person Jesu und seine Sendung damals. Diesem konkreten Anliegen möchte das Buch nun entgegenkommen, indem 12 Autoren aus dem deutschen Sprachraum eine Bestandesaufnahme der wichtigsten im Laufe der Jahrhunderte über die Gestalt Jesu erhobenen Fragen und vorgeschlagenen Deutungen erstellen. Der Hersg. interpretiert meist die Einzelbeiträge und wertet sie insbesondere für Erwachsenenbildung, Religionsunterricht und Gesprächskreise aus. Die im Schlussteil zusammengestellten Modelle möchten zeigen, wie es in kleinerem oder grösserem Rahmen mög-

lich sein könnte, anders als in der berufstheologischen Fortbildung, wo Fragen der exegetischen Methode thematisiert werden müssen, Erwachsene, sogenannte «mündige» Christen, mehr mit Sachentscheidungen des Glaubens zu konfrontieren. Selbstverständlich kann dieses Materialbuch keine allseits befriedigende Lösung aller anstehenden christologischen Fragen bieten, es muss sich auf Denkanstösse und Diskussionsbeiträge beschränken.

P. Andreas Stadelmann

Ich hatte einen Traum, Sprache und Bedeutung der Träume in der Bibel. Für den Religionsunterricht im 7. bis 9. Schuljahr. Arbeitsmappe von Fritz Oser und René Merz. Format DIN A4, lose Blätter, gelocht, in Kartonumschlag. 72 Seiten, reich illustriert, Fr. 9.80. Werkbuch von Fritz Oser, Hermann Venetz, René Merz. 182 Seiten, Paperback Fr. 25.—. Walter-Verlag Olten und Freiburg im Breisgau.

Wer jemals auf den letzten Stufen der obligatorischen Schuljahre Religionsunterricht erteilt hat, weiß um die Schwierigkeiten und die Problematik, die sich in jeder Hinsicht stellen. Man müsste ein charismatischer Käthet sein wie ein Fritz Oser, der den Ton trifft und zu begeistern weiß. Gut, dass er aus der Fülle seines Wissens und seiner Erfahrungen weitergibt. In Zusammenarbeit mit andern Fachmännern gibt er hier eine Unterlage für eine Unterrichtsserie, die sich mit dem Phänomen Traum auseinandersetzt. Ausgehend von der Erfahrungswelt des Jugendlichen führen die einzelnen Lehrschritte zur Tatsache und zur Bedeutung der in der Bibel erzählten Träume.

Leicht ist der Gebrauch dieser Hilfsmittel nicht. Man muss sich erst selb gründlich damit auseinandersetzen, bevor man damit an die Schüler herantritt.

P. Augustin Grossheutschi

Kreatives Sprach- und Gebetsverhalten in Schule und Religionsunterricht, von Fritz Oser. Modelle — Eine Reihe für den Religionsunterricht. 7.—9. Schuljahr. Walter-Verlag, Olten 1972, 162 Seiten. Paperback Fr. 24.—.

Ein Buch aus der Praxis, für die Praxis. Lange schon kennen wir das Prinzip, dass selbst Erarbeitetes tiefer geht, mehr Freude macht usw. Wir scheuten vielleicht die Mühe und es fehlten uns die Geduld und die Zeit, diesen Grundsatz auch z. B. für das Gebetsleben der Kinder und Jugendlichen geltend zu machen. Fritz Oser zeigt in diesem Werkbuch in Theorie und praktischen Beispielen, wie man Jugendliche dazu führen kann, ihr Erlebtes und ihre Gefühle in Worte zu fassen. Man staunt über die Ergebnisse. Ein sehr wertvolles Buch, das zu mutigem Anpacken anspornt.

P. Augustin Grossheutschi

Sexualerziehung. Botschaft und Lehre. Veröffentlichungen des Katechetischen Institutes der Universität Graz. Verlag Styria, Graz 1972. 176 S.

Die Forderung, dass auch die Schule und der Religionsunterricht sich mit Sexualerziehung zu befassen haben, wurde sehr heftig. Unterdessen ist schon mancher Versuch unternommen worden. Ob immer mit genügend Einfühlungsvermögen und mit der notwendigen Ehrfurcht, ist fragwürdig. Die Aufgabe ist und bleibt heikel für den Lehrer und Erzieher. Aus diesem Grunde hat das Katechetische Institut Graz eine Handreichung herausgegeben, die Beiträge verschiedener Autoren enthält. U. a. findet sich auch ein Aufsatz der bekannten Pädagogin Christa Meves. Für alle, die sich mit Fragen der Sexualerziehung befassen müssen, können die einzelnen Kapitel Anregung und Wegweisung sein. Wertvoll ist sicher auch das Verzeichnis der zur Verfügung stehenden Hilfsmittel.

P. Augustin Grossheutschi

Zur gemeinsamen kirchlichen Trauung für konfessionsverschiedene Paare. Handreichung für die Gemeinde, zusammengestellt von Gerd J. Müller. Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 1973. 24 S., broschiert DM 1.20.

In kleiner Ausgabe werden die Zeremonien der ökumenischen Trauung dargeboten und kurz erklärt. Eine wichtige Hilfe für die Seelsorger.

P. Augustin Grossheutschi

Der Wortgottesdienst der Sonn- und Feiertage B / 2 (10.—34. Sonntag im Jahreskreis und die Herrenfeste). Hg. von Otto Knoch, Gerd J. Maurer und Friedrich Schröger. Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 1973. 136 Seiten. DM 22.—.

Wer schon eine dieser liturgisch-kerygmatischen Hilfen benutzt hat, weiß, wie wertvoll und gut auch diese Ausgabe sein muss. Gerade der Priester, der jeden Sonntag mit seiner Gemeinde Gottesdienst feiert, ist für diese Handreichung sehr dankbar. Sie enthält: Gedanken zur Einführung, Vorschläge für die Bitte um Vergebung, Hinführungen zu den drei Lesungen, Fürbitten, Ueberlegungen zur Verkündigung. (Die Gebete sind nicht die offiziell approbierten Texte.) Sehr empfehlenswert!

P. Augustin Grossheutschi